

**Diese Weihnachtspäckchen haben die
Osnabrücker Autorinnen und Autoren für den
Osnabrücker Kinderschutzbund gepackt:**

Der Weihnachtself braucht Hilfe	7
Ho ho ho	17
In der Weihnachtsbäckerei	31
Nussknacker's Weihnachten	33
Ägypten – (k)eine Weihnachtsgeschichte	45
Startschuss Weihnachten	49
Die Punkte des Weihnachtsmanns	51
Julsösszeesküvés	65
Winterlicher Burger	81
Der Zauber von Weihnachten	85
Weihnachten 1984	95
WeihnachtsELFchen	103
Children of Darkness	107
Geschichten von den Zwölfen, von der Kasuchte und von Weihnachten	121
Weihnachten im Schnee	129

Wichtelweihnacht	131
Ein schöner Brauch	139
Spekulatiuseis	145
Herr Nikolaus Anton und die bemerkenswerte Geschichte	149
Weihnachtsplanet	157
Über die Autorinnen und Autoren:	169

Der Weihnachtsself braucht Hilfe

Von Regina König

Der jährliche Weihnachtsmarkt in unserer Stadt war wie immer gut besucht. Alle Verkaufsbuden waren mit leuchtenden Lichterketten und duftenden Nadelzweigen geschmückt. Bekannte Weihnachtslieder beschallten den Platz, und es duftete herrlich aus so manchem Stand.

Die winterlich gekleideten Menschen standen dichtgedrängt an den Getränke- und Verzehrbuden. Viele Gruppen unterhielten sich laut und lachten viel. Der heiße Glühwein oder die Feuerzangenbowle förderten die ausgelassene Stimmung sicherlich.

Andere schauten interessiert in die bunte Vielfalt der Auslagen in den Verkaufsbuden, und die jüngsten Besucher vergnügten sich auf den Kinderkarussells.

Der feine Schnee, der vor ein paar Tagen gefallen war, hielt sich wegen der Kälte. Nur auf den Straßen hatte die Stadtverwaltung räumen und streuen lassen. Eine schönere Weihnachtsstimmung konnte es doch nicht geben, fand ich.

In diesem Jahr musste ich für die Weihnachtsgeschenke der Familie sorgen. Das machte traditionell eigentlich meine Frau, aber durch ein Ungeschick hatte sie sich das Bein gebrochen und lag daheim mit ihrem Gips auf der Couch. Zwei Tage Urlaub hatte ich für den Geschenkekauf eingeplant. Von meinen drei Kindern glaubte nur noch der Jüngste an den Weihnachtsmann, aber die Großen spielten das Spiel augenzwinkernd mit. Nur dass ich diesmal die Verantwortung für die Überraschungen unter dem Tannenbaum hatte, bereitete ihnen Sorge. Sie trauten es mir wohl nicht zu.

„Ach, das kann doch nicht so schwer sein“, hatte ich schon fast ärgerlich darüber argumentiert.

Meine Frau gab mir deshalb die von ihr überarbeiteten Wunschlisten unserer Kinder, mit der eindringlichen Mahnung, nur das Notierte zu kaufen. „Das pinke T-Shirt mit den glänzenden Applikationen wäre für Johanna sehr wichtig, und diese CD wünscht sich Rouven schon lange“, wiederholte meine Frau.

Die Stadt war in der Adventszeit natürlich voll, aber endlich hatte ich einen Parkplatz gefunden. Sogar in der Nähe des Weihnachtsmarktes. Dort wollte ich zum Abschluss noch etwas essen, bevor ich nach Hause fuhr.